



Forschungsinstitut für Biolandbau FiBL

## Bioackerbau verlässt die Nische

**Der Markt für Bioackerprodukte wächst seit Jahren kontinuierlich im einstelligen Prozentbereich.**

Die Inlandanteile bewegen sich bei den wichtigen Kulturen wie Brot- und Futterweizen zwischen 30 und 40 Prozent. Bei den Körnerleguminosen ist die inländische Produktion dank der Entwicklung von Mischkulturen von einem sehr tiefen Niveau auf immerhin 10 Prozent Inlandanteil angestiegen.

Diese Entwicklung ist wünschenswert und gehört zu einem glaubwürdigen Biolandbau. Das Problem ist aber, dass mit jeder Erhöhung des Inlandanteils auch das Endprodukt teurer wird. Dank der Solidarität zwischen den viehschwachen Ackerbaubetrieben im Talgebiet und den viehstarken Grünlandbetrieben in den Berggebieten ist dieses System bisher relativ stabil geblieben. Solidarität allein genügt aber nicht. Bio Suisse hat mit dem Pooling und den Lenkungsabgaben zwei Instrumente geschaffen, die wesentlich zu dieser guten Situation beigetragen haben.

Im konventionellen Anbau ist diese Solidarität nicht mehr vorhanden, die Preise fallen stetig und sind bei gewissen Produkten wie beispielsweise bei den Zuckerrüben auf einem unanständig tiefen Niveau angelangt. Diese Abwärtsspirale bringt nun viele flächenstarke Ackerbaubetriebe in Schieflage. Sie schauen sich nach einer Alternative um und wählen schlussendlich den Einstieg in den Biolandbau. Das ist eigentlich eine gute Entwicklung und



*Für spezielle Ackerkulturen, wie Bio-Lein, Hirse, Linsen, Speisehafer und Flockenweizen ist die Nachfrage tendenziell steigend; der Anbau dieser Kulturen ermöglicht eine vielfältige Fruchtfolge. Bild: Strickhof*

erfreulich für die ganze Biobewegung in der Schweiz. Eine neue Umstellungswelle in den Ackerbaugebieten in der Westschweiz wird das Wachstum nun beschleunigen und zu zweistelligen Zuwachsraten führen. So zeichnet sich bei Gerste, Roggen, Hafer, Speisesoja, Raps und Sonnenblumen momentan eine Sättigung ab. Neue Märkte müssen entwickelt werden, die Fruchtfolgen müssen weiter diversifiziert werden wie das Biofarm heute schon mit Lein und Speisehafer macht.

**Bioackerbautagung am 19. Januar 2017 am FiBL in Frick**  
Schwerpunkte der Bioackerbautagung 2017 sind der Markt und die Diversifizierung der Fruchtfolge. Detailprogramm und Hinweise zur Anmeldung finden Sie in der Rubrik Agenda: *Bioackerbautagung 2017*

**Weiterführende Informationen**  
[www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch): Pflanzenbau > Ackerbau; Markt > Bioackerkulturen

■ Hansueli Dierauer